

Grundlagen für Planung und Verlauf von Geographieunterricht (GU)

A Einbettung von Unterrichtsprinzipien in den GU

- 1 Fundierende Unterrichtsprinzipien (Sach-, Kompetenz- und Schülerorientierung)
- 2 Didaktische Unterrichtsprinzipien
 - ✓ Problemorientierung
 - ✓ Exemplarisches Prinzip und Reduktion
 - ✓ Alltagsorientierung und Aktualitätsprinzip
 - ✓ Altersgemäßheit
 - ✓ Nahraumbezug
 - ✓ Interdisziplinarität
- 3 Methodische Unterrichtsprinzipien
 - ✓ Anschaulichkeit
 - ✓ Selbsttätigkeit
 - ✓ Strukturierung der Lehr-Lern-Prozesse
 - ✓ Differenzierung und Individualisierung

B Ziele und Kompetenzen einer Unterrichtseinheit bzw. einer Unterrichtssequenz

- **Prozessbezogene Kompetenzen** (pbK: Orientierungs-, Analyse-, Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenz) sind übergeordnet in dem Sinne, dass sie über einen längeren Zeitraum erworben werden. Sie bleiben also im Blick und erübrigen sich nicht. Die **inhaltsbezogenen Kompetenzen** (ibK: Teilsysteme Erdoberfläche, Wetter und Klima, Gesellschaft und Wirtschaft sowie Natur- und Kulturräume) strukturieren eine Unterrichtssequenz sowie Unterrichtseinheit (z.B. von physiogeographischen zu humangeographischen Inhalten).
- Die in einer Unterrichtsstunde angestrebten Kompetenzen stehen im Zusammenhang zum Bildungsplan, können aber die darin angegebenen Kompetenzen auch weiter ausdifferenzieren. In diesem Fall werden Kompetenzen, die in der Unterrichtsstunde erworben werden sollen, von der Lehrkraft als **Unterrichtsziel (Befähigungs- bzw. Teilkompetenzen)** mittels **Operatoren** formuliert und im Unterrichtsentwurf an entsprechender Stelle ausgewiesen (→ im Alltag über dem Unterrichtsverlaufsplan).

C Lernprozesse und Merkmale eines gelungenen Geographieunterrichts

- Der Lernprozess sollte auf eine motivierende Weise **problemorientiert** angelegt sein, d. h. die S*S entdecken Frage- und Problemstellung(en) selbstständig (z.B. als kognitiven Konflikt) und können eigene Prä-Konzepte in Form von Lösungen, Hypothesen nennen und/oder im weiteren Verlauf entwickeln (Schwerpunkt: Einstiegsphase).
- Die S*S sollen dabei ermutigt werden, sich **selbstständig** in den Lernprozess zu integrieren und ihre Fragen und Überlegungen einzubringen.
- Grundsätzlich gilt: Nicht nur „Inhalt“ passiv vermitteln (z.B. mit der Begründung: „steht im Bildungsplan“), sondern die S*S dazu anregen, nachzudenken, eigene Ideen und Fragen zu entwickeln (**kognitive Aktivierung** der S*S).
- Metakognition, d.h. über das Lernen nachdenken, d.h. welche **Lernwege** wurden bzw. könnten (wieder) eingeschlagen werden. **Verknüpfungen** zwischen thematischen und methodischen Lerninhalten und bereits Gelerntem herstellen. Auch Tafelbilder und strukturierte Arbeitsblätter können Metakognitionen (auch auf differenzierte Weise) fördern.
- Thematische, methodische und mediale Unterrichtsgegenstände sollen stets im Sinne eines **reflexiven Geographieunterrichts** kritisch geprüft werden.
- Informations- und Arbeitsblätter **motivierend** und **funktional** nach dem Motto – „weniger ist mehr“ – gestalten. Ergiebige Auswertung (insb. von Grafiken, Inflation vermeiden, S*S sollten sich ins Medium vertiefen können → siehe auch Tipps für die Gestaltung von Arbeitsblättern).

- **Angemessener Medieneinsatz:** Diese sollten hinsichtlich Variation und Ökonomie sowie ihrer Funktionalität sinnvoll und begründet auf effiziente Weise eingesetzt werden. An die Medien heranführen, z.B. inhaltliche Einführung und Zielsetzung.
- Die gewählten Methoden dem Unterrichtsgegenstand, den Zielen, den Lernvoraussetzungen der S*S, der **Klassensituation** anpassen und abwechslungsreich gestalten. Induktive und deduktive Unterrichtszugänge situativ (Unterrichtsgegenstand, Jahrgangsstufe, Klassenniveau) begründen.
- **Methoden** (Methodenblätter) und Arbeitsmittel und -techniken permanent **einüben** und wiederholen (vgl. Metakognition). Dasselbe gilt für die eingesetzten Sozialformen (z.B. Rollen bei GA vergeben, Rituale bei Gruppenbildungsprozess einüben).
- Offenheit für neue **innovative Unterrichtsgegenstände** und **Methoden**.

D Planungs- und Durchführungskompetenz

- Klar gegliederte und transparente **Verlaufsplanung** (*Problemorientierter Einstieg, Erarbeitung- und Sicherungsphase, Vertiefung und/oder Transfer*), in der die Unterrichtsschritte sinnvoll aufeinander aufbauen. Die Schritte des Unterrichts sollten den S*S zu Beginn und im Verlauf der Stunde stets transparent sein.
- Das **Thema der Stunde** sollte klar benannt und problemorientiert visualisiert werden. Um den Aufbau (Gedankengang) der Stunde nachvollziehbar und transparent zu gestalten, braucht es sinnvolle **Übergänge** zwischen einzelnen Phasen (Gelenkstellen ggf. mit vorüberlegten Fragestellungen).
- Unterrichtsergebnisse werden **gesichert**. Das geschieht in einem angemessenen Verhältnis zum Unterrichtsgeschehen (nach Möglichkeit unter Beteiligung der S*S).
- **Arbeitsaufträge** werden **operationalisiert** und **visuell eingeführt**, sodass die Aufgaben von allen S*S erfasst werden können. Auf differenzierte Lernangebote ist stets zu achten. Im Verlauf der Unterrichtseinheit sollen Aufgaben unterschiedlicher Anforderungsebenen formuliert werden (Progression der Unterrichtseinheit und -sequenz). Die Lehrperson versucht in diesem Zusammenhang die S*S zu aktivieren und zu Selbsttätigkeit anzuleiten.
- Berücksichtigung von **Lernstandserhebungen** zu Beginn einer Unterrichtssequenz sowie deren Einbeziehung in den weiteren Unterrichtsprozess. Möglichkeit einer situativen Integration von S*S Prä-Konzepten in den Unterricht.

E Interaktion zwischen Lehrperson und Schüler/innen – Classroom-Management

- **Souveränität der Lehrperson** (angemessene altersgerechte und verständliche (Körper-)Sprache, vermeiden von Monotonie, professionelles Auftreten und Verhalten im Unterricht, angepasstes Verhältnis von Mimik und Gestik im Unterricht).
- Beitrag der Lehrperson zur **Unterrichtsatmosphäre** (Zuwendung, Wertschätzung, Würdigung der Beiträge, Humor, Lern- und Arbeitstempo) und Unterrichtsqualität (fachlicher Anspruch, erreichtes (individuelles) Niveau der Stunde, Einforderung von Fachbegriffen im Unterricht).
- Einforderung und **Integration von S*S-Beiträgen** in angemessener und würdigender Form; Schülerrückmeldungen auf professionelle und differenzierte Weise (insb. hinsichtlich des erbrachten Niveaus).
- Angemessene **kommunikative Kompetenz** (Fragetechnik mit offenen Fragestellungen, operationalisierte Gelenkstellen, Gesprächsführung, ausgewogenes Verhältnis des eigenen Sprechanteils zum Sprechanteil der S*S).
- Das **organisatorische Arrangement** (Lage der Stunde, Größe und (technische) Ausstattung des Unterrichtsraumes) wurde in der Unterrichtsplanung mitbedacht und berücksichtigt.
- Auf **pädagogische Implikationen** und **Interventionen** wurde in der Planung und Durchführung der Unterrichtsstunde stets geachtet (z.B. Überlappung, Flüssigkeit und Zügigkeit, Gruppenmobilisierung bzw. breite Schüleraktivierung und Rechenschaftsprinzip, Überdrossvermeidung, Interventionen situativ einsetzen).
- Die Lehrperson ist in der Lage, seinen Unterricht stets auf professionelle Weise zu **reflektieren** und zu optimieren.